

lieferten Namen seiner Eltern und sonstigen Vorfahren, wie von aller Blutsverwandtschaft mit Aaron und Mirjam abzusehen ist, dass auch er notorisch keinem der zwölf hebräischen Stämme angehört. Ganz anders aber als mit Aaron's, von keinem der biblischen Autoren erklärten und bis heute dunklen Namen steht es mit dem seinigen. Diesen bringt schon der älteste hebräische Bericht über seine Kindheit (Exod. 2, 10) mit dem Verbum *maschah*, herausziehen, und unzweifelhaft richtig, in Verbindung. Verkehrt<sup>1</sup> ist dabei nur die, der noch zu erörternden Absicht jenes Berichtes freilich entsprechende passivische Deutung, da der Name nur herausziehend und nicht herausgezogen bedeutet.<sup>2</sup>

Mit Recht ist nun freilich längst von Anderen bemerkt worden, dass eine Tochter des Phrao einem aufgefundenen Kinde nicht wol einen anderen als egyptischen Namen habe geben können; die von Vielen desshalb vermuthete Ableitung<sup>3</sup> von dem egyptischen *mes*, erzeugen, zur Welt kommen, und die von mehreren neueren Gelehrten angenommene Identität von Moses mit dem egyptischen Eigennamen *Mèsu* (Kind) verbietet sich aber durch die Beobachtung, dass der *s*-Laut dieses egyptischen Wortes — so wie die Hebräer *Ramses* (*Ra-messu*) mit zwei *Samech* schrieben — mit *Mèsu* wiedergegeben worden wäre;<sup>4</sup> die Schreibung des Namens *Moses* durch *Moscheh* mit einem *Schin* wird aber durch die oben erwähnte alte Ableitung des Wortes (Exod. 2, 10) verbürgt. Die Zischlaute der beiden Sprachen werden nämlich bei

<sup>1</sup> Einigermassen glaubt Knobel, Exodus 13 die verkehrte Etymologie rechtfertigen zu können.

<sup>2</sup> Extrahens non extractus. Gesenius thesaurus II. 824.

<sup>3</sup> Von der Verkünstelung des Namens in *Μωϋσῆς* durch die alexandrinischen Juden, schon der LXX, bloss um eine Möglichkeit der Ableitung aus dem Wasser (*maau*, *mou*) zu gewinnen, kann man jetzt füglich absehen.

<sup>4</sup> Rougé, *Moïse et les Hebreux* (Paris 1869. *Mém. de la société franç. de numismatique et d'archéologie.* 4) p. 9. Damit fallen denn auch, wie Rougé bemerkt, die Versuche Lauth's (*Moses der Ebräer* 1868 S. 42 figde.), die im Papyrus Anastasy n. I. erwähnte Hauptperson mit dem biblischen Führer zu identificieren, ganz abgesehen von dem durch Pleyte geführten Nachweise (*egypt. Ztschft.* 1869, S. 33 und 100), dass der Name dieses Mannes überhaupt nicht *Mèsu* (*μαΐς*), sondern *Phthahmesu* (etwa einem *Ἡρακλῆων* entsprechend) zu lesen sei.